

## Stolpersteine in Wannsee

Ein kleiner Rundgang mit Frau Bolte am 10. November 2018

Um zum Datum des 9. November 1938, der „Reichsprogromnacht“, der Wannseer Opfer zu gedenken, initiierte Frau Bolte einen kleinen Stolperstein-Rundgang zu letzten Wohnorten ehemaliger Wannseer Nachbarn. Die Ankündigung hierzu war im „Wannseeboten“ (Okt./Nov. 2018) und im Vereinsbrief (16.10.2018) des „Verein für Kultur und Geschichte in Wannsee“ zu lesen. Etwa 20 Personen trafen sich am 10. November 2018 um 11:00 Uhr in der Wernerstraße 10.

Frau Bolte begrüßte die Anwesenden mit einer kurzen Ansprache:

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!*

*Ich danke Ihnen, dass Sie der Einladung gefolgt sind. Wir stehen hier an zwei Stolpersteinen für das Ehepaar Beiser, über das ich Ihnen nur das sagen kann, was hier draufsteht. So ist das eben manchmal. Man kann recherchieren und recherchieren und findet dennoch keine weiteren Angaben. Sie können sich auch vorstellen, dass hier ein anderes Haus gestanden hat – auch darüber habe ich leider keine Unterlagen.*

*Seit 2007 habe ich mich mit den Stolpersteinen in Wannsee beschäftigt; ich bin damals in den „Verein für Kultur und Geschichte in Wannsee“ eingetreten. Herr Immenhausen regte damals an - wenn schon der Begriff ‚Geschichte‘ im Vereinsnamen genannt ist - dass sich dann der Verein auch um die ehemaligen jüdischen Nachbarn kümmern könnte. Schließlich sei das ein Teil der Wannseer Geschichte. Bei meinen Recherchen half mir dankenswerter Weise Herr Pfarrer Raddatz, der damals Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde war. Schon 2007 wurde in der Kirche am Stölpchensee der Naziopfer gedacht. Hier, am Grundstück Wernerstraße 10, kann ich Ihnen noch ein Bild mit Herrn Günter Demnig bei der Verlegung der beiden Stolpersteine für das Ehepaar Beiser zeigen. Der Künstler, Herr Günter Demnig, ist einer von mehreren Künstlern, die mit eigens per Hand hergestellten Gedenktafeln aus Messing der Naziopfer gedenken....*

**„Ein Mensch ist erst vergessen,  
wenn sein Name vergessen ist,“**

zitiert Gunter Demnig den Talmud.



**Günter Demnig**

Foto © Karin Richert

Frau Bolte führte uns von der Wernerstraße über die Hugo Vogelstraße zur Andreaskirche, wo der Rundgang endete. Insgesamt sind bis heute 30 Stolpersteine in Wannsee verlegt worden. Während dieses kurzen Rundgangs besuchten wir 5 ehemalige Wohnorte, lasen die Namen auf den Stolpersteinen und gedachten der früheren Wannseer Nachbarn.



Wernerstraße 10

**Mechel Beiser**

VERLEGEDATUM März 2008  
 GEBOREN 15.10.1868 in Kolomea (Galizien)  
 DEPORTATION am 19.01.1942 nach Riga  
 ERMORDET in Riga

**Rosalie Beiser, geb. Posener**

VERLEGEDATUM März 2008  
 GEBOREN 23.04.1869 in Samter (Posen)  
 DEPORTATION am 19.01.1942 nach Riga  
 ERMORDET in Riga



Wernerstraße 7

**Enoch Belgard**

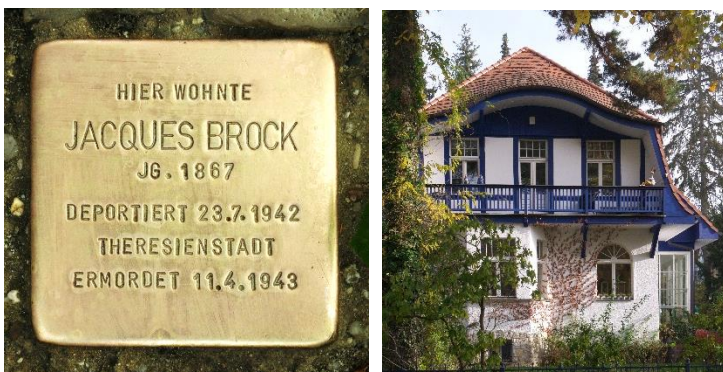
VERLEGEDATUM 05.04.2014  
 GEBOREN 20.10.1883  
 DEPORTATION am 19.10.1942 nach Riga  
 ERMORDET 31.12.1944 in Riga

**Tana Belgard**

VERLEGEDATUM 05.04.2014  
 GEBOREN 19.11.1887 in Eisenach, Thüringen  
 DEPORTATION am 19.10.1942 nach Riga  
 ERMORDET 22.10.1942 in Riga

**Hans Belgard**

VERLEGEDATUM 05.04.2014  
 GEBOREN 25.07.1913 in Graudenz / Grudziądz  
 DEPORTATION am 19.10.1942 nach Riga  
 ERMORDET 22.10.1942 in Riga



Wernerstraße 6

**Jacques Brock**

VERLEGEDATUM September 2007  
 GEBOREN 20.04.1867 in Stettin / Szczecin,  
 DEPORTATION am 23.07.1942 nach Theresienstadt  
 ERMORDET 11.04.1943 in Theresienstadt



Hugo-Vogel-Straße 10

VERLEGEDATUM 27.04.2013

GEBOREN 18.10.1887 in Gleiwitz (Schlesien) / Gliwice

BERUF Jurist / Kammergerichtsrat

FLUCHT 21.1.1939 Flucht nach Holland, INHAFTIERT bis zum 16.12.1938 in Buchenwald

INTERNIERT in Westerbork, DEPORTATION am 04.09.1944 nach Theresienstadt

WEITERE DEPORTATION am 16.10.1944 nach Auschwitz

VERMORDET 18.10.1944 in Auschwitz



#### **Edith Nathan**

VERLEGEDATUM September 2007

GEBOREN 23.02.1884 in Thorn (Westpreußen) / Toruń

DEPORTATION am 12.01.1943 nach Auschwitz

ERMORDET in Auschwitz

Hugo-Vogel-Straße 38-42

#### **Käthe Nathan**

VERLEGEDATUM September 2007

GEBOREN 26.11.1885 in Thorn (Westpreußen) / Toruń

DEPORTATION am 12.01.1943 nach Auschwitz

ERMORDET in Auschwitz

#### **Olga Nathan**

VERLEGEDATUM September 2007

GEBOREN 08.01.1887 in Wartenburg (Ostpreußen) / Barczewo

DEPORTATION am 13.01.1942 nach Riga

ERMORDET



An der Lindenstraße angekommen, zeigte uns Frau Bolte ein besonderes Kreuz auf der Mauer des Neuen Friedhofs. Im Zentrum des Kreuzes ist der „Davidstern“ dargestellt. Aufgrund der Initiative Oscar Huldshinskys (\* 16. November 1846 in Breslau; † 21. September 1931 in Berlin) konnten auf diesem Friedhof Menschen aller Glaubensbekenntnisse bestattet werden. Oscar Huldshinsky, selbst jüdischen Glaubens, war ein deutscher Montan-Unternehmer, der als Kunstsammler und Mäzen hervortrat. Er ist auf diesem Friedhof beerdigt.



Neuer Friedhof mit Andreaskirche

Die evangelische Andreaskirche, von Otto Stahn im Architekturstil der Neugotik entworfen, steht in der Lindenstraße 2 im Berliner Ortsteil Wannsee des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Die am 15. August 1896 eingeweihte Kirche steht unter Denkmalschutz.

Auf dem Neuen Friedhof besuchten wir die Grabstätte der Familie Springer (\* 3. Dezember 1850 in Berlin; † 10. Januar 1944 ebenda). Zu Fritz Springer fand ich unter

[https://www.ghwk.de/fileadmin/user\\_upload/pdf-wannsee/alsen/springer-1.pdf](https://www.ghwk.de/fileadmin/user_upload/pdf-wannsee/alsen/springer-1.pdf)

*Die Familie des jüdischen Kaufmanns Isidor Springer erwarb 1813 das Bürgerrecht in Berlin. Der Sohn Julius (1817 - 1877) eröffnete eine Verlagsbuchhandlung in der Breiten Straße 20 in der Nähe des Berliner Rathauses. Seine beiden Söhne Ferdinand (1846 - 1906) und Fritz (1850 - 1944) übernahmen die Verlagsleitung. Die zweite Generation der Familie Springer baute den Springer-Verlag zu einem der führenden Wissenschaftsverlage aus. 1906 verlegte der Verlag die Bücher von Emil Fischer, der 1902 als erster Deutscher den Nobelpreis für Chemie erhielt. Fischer wohnte in Wannsee in einer Villa in der Hugo-Vogel-Straße und wurde nach seinem Tod 1919 auf dem Neuen Friedhof beigesetzt.*

*Fritz Springer kaufte das Haus des Architekten Koblanck in der Straße zum Löwen 12. Ferdinand beauftragte den berühmten Architekten Alfred Messel mit der Neugestaltung des Landhauses und der Nebengebäude in der Straße Am Großen Wannsee 39/41.*

*Am 15. März 1933 wurde die medizinische Fachpresse gleichgeschaltet. Das „Sächsische Ärzteblatt“ vermerkte 1933 in dem Artikel "Das Judentum in der Medizin" von Martin Staemmler, die medizinische Spezialliteratur sei fast ausschließlich in jüdischer Hand und würde vom Springer-Verlag beherrscht. 1935 forderte Wilhelm Baur, Leiter des parteiamtlichen Fritz-Eher-Verlages, der seit 1934 der erste Vorsteher des Börsenvereins war, die Arierisierung des Springer-Verlages.*

*Der Verlag musste in der Reichskulturkammer (RSK) Mitglied werden, nicht aber die Autoren. Die Mitgliedschaft in der RSK war für Juden seit 1935 untersagt. 1933 wurde Tönjes Lange Generalbevollmächtigter des Springer-Verlages. Das "Reichsbürgergesetz" vom 15. September 1935 zwang Julius jr. zum Ausscheiden aus dem Verlag, da er nur noch Staatsbürger mit eingeschränkten Rechten war. Er galt als Jude, da er von drei jüdischen Großeltern abstammte, Ferdinand jr. hingegen galt als "Halbjuden". 1938 wurde Julius verhaftet und war einige Zeit Häftling im KZ Sachsenhausen. Nach dem Pogrom vom 9./10. November 1938 hatte sich der NS-Funktionär Wilhelm Baur beschwert, dass man versäumt habe das Springer-Verlagshaus zu demolieren. Die guten Beziehungen von Lange zu Hjalmar Schacht bewirkten, dass das Reich nicht auf die vom Springer-Verlag erzielten Exporterlöse verzichten wollte und daher der Verlag weiterarbeiten konnte.*

*Der Vater Fritz Springer hatte die Verlegertochter Emma Hertz (1856 - 1932) geheiratet. Die teilweise „Arierisierung“ der eigenen Abstammung bedeutete für zahlreiche Mitglieder der Familien Hertz und Springer die lebensrettende „Umstufung“, diese betraf aber nur die Kinder von Fritz Springer. Er selbst musste den Judenstern tragen. Am 20. Januar 1944 erschien die Gestapo in seinem Landhaus in Berlin-Wannsee, um den 94jährigen abzuholen. Seine Tochter konnte die Beamten hinhalten, so dass der alte Mann die Zeit fand, ein starkes Gift zu nehmen. In der folgenden Nacht starb Fritz Springer und wurde auf dem Neuen Friedhof in Berlin-Wannsee beigesetzt.*

Vor dem Grundstück, Straße zum Löwen 12, ist der Stolperstein für Fritz Springer verlegt.



Straße zum Löwen 12

**Fritz Springer**

VERLEGEDATUM 8.03.2011

GEBOREN 3.12.1850 in Berlin

FLUCHT IN DEN TOD 10.01.1944 in Berlin



Zum Abschluss des kleinen Rundgangs, bevor sich die Gruppe auflöste, verwies Frau Bolte noch auf die Stolpersteine für die Familie Gertrud Meyer, geb. Liebermann, in der



Straße zum Löwen 19

### **Rudolf Meyer**

VERLEGEDATUM März 2008  
GEBOREN 29.10.1898 in Berlin-Zehlendorf  
DEPORTATION am 19.02.1943 nach Auschwitz  
ERMORDET in Auschwitz

### **Marie Luise Meyer**

VERLEGEDATUM März 2008  
GEBOREN 10.03.1896 in Berlin  
DEPORTATION am 14.09.1942 nach Theresienstadt  
TOT in Theresienstadt

### **Gertrud Meyer, geb. Liebermann**

VERLEGEDATUM März 2009  
GEBOREN 14.10.1865 in Berlin  
DEPORTATION am 10.09.1942 nach Theresienstadt-  
ERMORDET 07.11.1942 in Theresienstadt

### **Ellen Meyer**

VERLEGEDATUM März 2008  
GEBOREN 02.06.1900 in Berlin  
DEPORTATION am 19.02.1943 nach Auschwitz  
ERMORDET in Auschwitz

Text und Fotos: Werner Siepmann

Quellen: <https://www.stolpersteine-berlin.de/de/biografie/842>